

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 14 (1904)

Heft: 1

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Physiologie kommt es zu uns eine Antwort auf die Frage zu geben, und in der Tat gibt uns die Physiologie folgende Aufklärung. Im Ruhezustande nimmt der Muskel Sauerstoff auf (ungefähr den dritten Teil des in dem ihm zufließenden Blute enthaltenen Sauerstoff) und gibt Kohlensäure ab; im tätigen Muskel ist dieser Verbrennungsprozeß, dessen Material vom Blut geliefert wird, weit mehr gesteigert; das Blut, welches aus dem Muskel herausfließt, nimmt in weit höherem Maße einen venösen Charakter an; es ist reich an Kohlensäure und arm an Sauerstoff.

In Folge dieses gesteigerten Verbrennungsprozesses beschleunigt sich der Blutkreislauf und das Blut schafft in größerer Fülle das Material herbei dessen der Muskel bedarf. Der tätige Muskel verbraucht nicht nur mehr als den dritten Teil das ihm vom Blute zugeführten Sauerstoffes, sondern er erhält auch viel mehr Blut als im Zustande der Ruhe. Es ist durch Experimentalversuche nachgewiesen worden, daß der in Tätigkeit befindliche Muskel beinahe neun Mal mehr Blut an sich zieht als im Ruhezustande. Warum besteht dieser so starke Blutzufluß? Weil das Blut das zum Verbrennungsprozeß notwendige Material enthält, sowie den zur Oxydation (zur Verbrennung) desselben unentbehrlichen Sauerstoff. Diese Oxydation, dieser Verbrennungsprozeß, entwickelt Wärme; die Arbeit des Muskels ist demnach umgesetzte Wärme. Aber, wird man sagen, welchen Nutzen hat denn der Muskel von der von ihm verlangten Arbeit?

(Schluß folgt).

Korrespondenzen und Heilungen.

Schwarzenmatt (St. Bern) Schweiz,
16. Juli 1903.

Herrn Doktor Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Dr.

Habe die Befriedigung Ihnen mitzuteilen, daß die am 30. Juni verordnete Kur gegen **Magenkatarrh, Milzvergrößerung, Neurasthenie und Blutarmuth** mir gute Dienste getan hat. Ihre Verordnung lautete A 1 + C 3 + F 1 + L, 3. Verd., morgens und abends je 2 A 3 + 3 N, trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1 und eine $\frac{1}{2}$ Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kola-Coca. Außerdem hatte ich einmal täglich die Magen-, Leber und Milzgegend mit gelber Salbe einzureiben. Heute kann ich Ihnen melden, daß mein Befinden bedeutend besser ist. Das Brennen im Magen ist zum größten Teil verschwunden; die Zunge ist weniger belegt, der Appetit ist wesentlich besser. Ueberhaupt das ganze Befinden ist, namentlich des Morgens, ein viel besseres. Die Müdigkeit und der Schwindel, wie auch die Kreuzschmerzen sind nur noch bei größerer Anstrengung etwas fühlbar.

Ihren weiteren Rat erwartend, grüßt, bestens dankend, Ihr ergebener

David Matti Stoffer.

Imfeld a. d. Reine, 16. August 1903.

Herrn Doktor Imfeld,

Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Am 20. Juli haben Sie mir gegen **Blutarmut und Weißfluß** verordnet: A 3 + L + S 1, 1. Verd., morgens und abends je 3 Korn

C 5 trocken zu nehmen, zum Essen je 3 Korn S 3; überdies Vglk. anzuwenden und gelbe Einspritzungen.

Ich habe die Kur sorgfältig eingehalten und finde, daß die Wirkung eine gute ist. Die Schärfe des Ausflusses hat aufgehört und beißt nicht mehr wund. Der Ausfluß selbst ist viel geringer geworden. Ich fühle mich auch im Uebrigen viel wohler und kräftiger, Haben Sie die Güte mir Ihre vorzüglichen Mittel noch weiter zu senden und Ihren weiteren Rat

Indessen grüßt ergebenst Ihre dankbar ergebene
J. R.

Obermarththal, den 22. November 1903.

Herrn Doktor Imfeld in Genf.

Sehr geehrter Herr Dr.

Dem jungen Mann dem sie am 12. August wegen **Darmschwindsucht** A 1 + C 5 + F 1 + S 2, 3. Verd., zweimal täglich 3 N, zum Essen 3 S 1, und Einreibung der Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe verordnet haben geht es viel besser. Patient, von den Ärzten schon aufgegeben, hat schon große Fortschritte zur Besserung gemacht. Die Müdigkeit ist beseitigt. Die Schmerzen in den Seiten, die ihn fortwährend quälten, treten nur noch sehr selten und dann nur schwach auf, ebenso haben die Bauchschmerzen nachgelassen. Der Schlaf ist gut, der Stuhlgang regelmäßig an jedem Morgen. Das Aussehen ist ein ganz anderes. Er findet, daß die Kur ihm sehr gut bekommt und bittet um weitere Mittel und auch zugleich um weiteren Rat.

Hochachtungsvollst zeichnet ergebenst
Frau Maichel.

Forsthaus Friedrichshöhe, b. Lieberose,
16. Juli 1903.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's homöopathisches Institut
in Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Auf Ihr Gehehrtes vom 12. Juni, in welchem Sie mir gegen meine **Nierentzündung** A 2 + C 2 + S 2, 2. Verd., morgens und abends 3 N, zum Essen 3 S 1, Kola-Coca vor dem Essen, und Einreibung der Nierengegend mit W. Salbe verordneten habe ich Ihnen, nach dreiwöchentlicher Kur, folgendes zu berichten: Ich fühle mich schon bedeutend besser; die Schwäche besteht noch, aber nicht so wie früher, die Schmerzen in der Nierengegend haben sich auch bedeutend verringert. Der Eiweißgehalt im Urin hat sich nach Aussage des Arztes, der eine Analyse vorgenommen hat, ganz bedeutend verringert. Ich mache noch keinen Dienst, kann aber schon wieder weite Touren machen, ohne dabei besonders zu ermüden oder Schmerzen zu verspüren. Sehe Ihren weiteren Verordnungen trostvoll entgegen.

Indessen zeichnet hochachtungsvollst und ergebenst Ihr

Bruno Mumm.
Forstausseher.

Ostra b. Stulpitzum, Bukowina (Oesterreich)
den 21. Oktober 1903.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's homöopathisches Institut in Genf.
Sehr geehrter Herr Doktor.

Die mit dem vom 31. Dez. 1902 datirten Briefe mir gegen **Gichttripper** verordneten Mittel: zweimal täglich 3 Korn A 2 + 3 C 2, trocken zu nehmen, örtliches Bad mit A 2 + C 5 + Gr. Fl. und Verband mit Gr. Salbe haben damals den besten Erfolg gehabt. Ich bin vom obgenannten Uebel vollkommen ge-

heilt. Empfangen Sie meinen besten Dank für die unübertrefflichen Mittel.

Nun leide ich aber an einer anderen Krankheit und ermutigt durch die rasche Heilung der ersten Ihnen eben angeführten, komme ich zuversichtlich Sie auch in dieser Angelegenheit um Ihren geschätzten Rat zu bitten.....

Ihren Verordnungen entgegengehend, zeichnet mit hochachtungsvollem Gruß.

Arjenie Goinic.

(Schulleiter)

Nagyseben (Ungarn), den 31. Oktober 1903.

An Sauter's chemisches Laboratorium
in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Im Jahre 1893-1894 litt ich an einer ziemlich **hochgradigen Augenkrankheit**. Diese Krankheit behandelten in Nyiregyhaza, Debrecin und Budapest, die dortigen Aerzte, aber ohne Erfolg, weshalb ich später Ihre Medikamente in Anspruch nahm, und ließ die Behandlung nach Vorschriften des Herrn **Adolf Grünhut** fortsetzen, durch diese Behandlung gelang es mir, obwohl nach ziemlich langer Zeit, meine Sehenskraft zurückzugewinnen, leider aber betreffend meiner Stellung zu spät, weil die Heilung nur nach meiner Pensionirung geschah. Später habe ich mich hier in Nagyseben etablirt, wo ich seit dieser Zeit vielen Leidenden geholfen habe, die Ihnen gerade so Dank schuldig sind als ich selbst. Hier sind aber viele deren Wunsch es ist einen homöopathischen Arzt zu haben, denn ohne Arzt wagen wir nicht uns zu behandeln, bei inneren Krankheiten, und zwar aus dem Grunde daß wir keine Diagnose machen können.

Man würde freilich einem solchen homöopathischen Arzt hier große Hindernisse in den Weg

legen, doch würden diese Hindernisse in kurzer Zeit beseitigt werden, da die Leidenden bald einsehen würden daß es unstreitbar ist daß Ihre Mittel die wirksamsten sind in allen Krankheiten.

Ich sehe mich veranlaßt zu erwähnen, daß ich als Laie durch Anwendung Ihrer Mittel solche Krankheiten geheilt habe, die die allopathischen Aerzte nach langer Behandlung nicht im Stande waren zu beseitigen. Viele Fälle könnte ich Ihnen anführen, aber der Platz erlaubt es mir nicht, daher wiederhole ich daß der Zweck dieses kein anderer ist, als daß ich Sie freundlichst bitte mich gütigst zu verständigen, ob es nicht möglich wäre durch Ihre gutwillige Mitwirkung für unsere Stadt einen homöopathischen Arzt zu gewinnen.

Die Lage unserer Stadt ist sehr geeignet zu diesem Zwecke, die Luft ist rein und die Stadt hat ausgezeichnetes Trinkwasser.

Indem ich Ihrer baldigen Antwort entgegen sehe, ersuche ich Sie, wenn es möglich ist, mir einen ungarisch gefaßten Prospektus freundlichst einzusenden zu wollen.

Mit ausgezeichnete Hochachtung.

Ladislans Szigetváry,

im Cometatsgebäude.

Inhalt von Nr. 12 der Annalen

Friede auf Erden. — Vor den Festtagen. — Öffentliche Weihnachtsbäume. — Schulung und Erziehung. — Korrespondenzen und Heilungen: Purgatif Vegetal und Verstopfung, Typhus abdominalis; Bauchfellentzündung, Bauchwassersucht; Erythem (Frattsein); Zuckerharnruhr; Wurmliden; Bettnäßen; Wassersucht; Rheumatismus; Herzleiden; Gelenkrheumatismus; Venenentzündung; Hautausschlag; Harnröhrenentzündung; Hodenentzündung; Nervenschwäche; Abzehrung, Lebensschwäche, Fieber, Herzkämpfe; Schwerhörigkeit, Ohrenfluß; Ischias. — Verschiedenes: Was die Spielsachen einbringen. — Ueber Gewitterfurcht bei Tieren.